

№ 03-2025

28.02.2025

# Der Newsletter

des Leseforums Oldenburg e.V.



*Mitteilungen / Nachrichten / Vorschau*

## Termine im Mephisto 2025

Offene Lesung und Stammtisch jeweils ab 19 Uhr

11.03.: Anneli-Sofia Räcker (*Näheres s.u.*)

08.04.: Johannes Bollen

13.05.: Lesungen unter dem Motto „80 Jahre  
Ende der NS-Herrschaft“

10.06.: Mandy Roheger

08.07.: Lyrikabend mit Oliver Bruns

## Sonderveranstaltung 2025

28.05.: Lesung mit Hannah Brinkmann aus Berlin  
(Graphic Novel) im Vortragssaal des PFL,  
18 bis 21 Uhr (*Näheres folgt*)

## Nächste Zerreißprobe

Manuskripte diskutieren

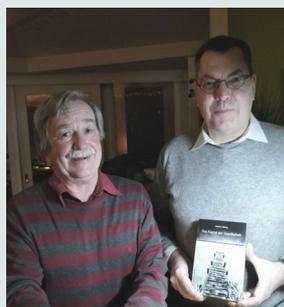
27.03.: Finca Ammerländer Heerstr. 252  
19 Uhr (*Änderung vorbehalten*)

## Nachlese Mephisto – Der „Syndikatchef“ las aus „Das Kapital der Gesellschaft“

Am 11. Februar hatten wir einen echten Syndikatchef zu Gast. **Matthias Bieling**, Bundesvorsitzender der prominenten Vereinigung deutschsprachiger Krimiautoren mit diesem Namen, las spannende Passagen aus seinem neuen **Jupp Koslowski-Krimi**.



Rasch zog der Autor die Zuhörer in den Bann der Ermittlungen des Dortmunder Privatdetektivs, dessen Klient sich von den Gesellschaftern einer Fluggesellschaft um sein Erbe betrogen fühlt. Man folgte Koslowski bei seinen Recherchen in ein georgisches Restaurant und zu einer geheimnisvollen Trauerfeier, und schon befand man sich im Gestrüpp eines rätselhaften Beziehungsgeflechts zwischen fiktiven und realen Personen, die aus der Tagesschau bekannt sind. Was mag dahinter stecken? Natürlich verriet der Autor nicht gleich alles. Spannend waren auch Matthias Bielings Informationen und Hinweise zu den Aktivitäten des



Syndikats, das über 800 Mitglieder hat – darunter sehr prominente – und jährlich mit der „**Criminale**“ ein großes Branchentreffen der deutschsprachigen Kriminalliteratur veranstaltet.

Wolfgang Wulf führte uns gewohnt souverän durch den unterhaltsamen und informativen Leseabend.

## Vorschau Mephisto – Anneli-S. Räcker liest aus ihrem Buch über „Ketaaketi“

Seit 2007 ist KETAAKETI, ein innovatives Modell der Entwicklungszusammenarbeit, aktiv und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet, u.a. von der UNESCO und mit dem Bundesverdienstkreuz. KETAAKETI initiiert und unterstützt landeseigene Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in Ländern des Globalen Südens, die vor Ort konsequent selbstbestimmt handeln. Unter ausschließlich landeseigener Regie vergeben diese NGOs zinslose Anschubfinanzierungen an wirtschaftlich ärmste Familien und ermöglichen so Existenzgründungen und zugleich den Schulbesuch ihrer Kinder. Ein Modell, das funktioniert, weil es konsequent auf nachhaltige Entwicklung durch Selbstbestimmung setzt.



Wir freuen uns, am 11. März 2025 **Anneli-Sofia Räcker** bei uns im Mephisto begrüßen zu können,



die ihr Buch „**Eine lebenswerte Zukunft aus eigener Kraft**“ vorstellen wird. Die darin gesammelten Erfahrungsberichte aus wirtschaftlich ärmsten Ländern geben den Menschen in Ländern des Globalen Südens eine Stimme und geben Einblick in Details dieser modernen Form der Entwicklungszusammenarbeit.

## “Schuhgeschichten“ im Reha-Zentrum – Anita Jurow Janssen berichtet

Nachdem wir (Ilka Silbermann, Gepo Lynx und ich) am 24.2. von der Reha-Mitarbeiterin Sigrid Tiemann durch ein wahres Labyrinth an Wegen in den Vortragsraum geleitet worden waren, konnten wir dort in Ruhe unseren Büchertisch für den späteren Verkauf einrichten und zunächst gespannt auf die Zuhörer warten.

Zahlreiche Patienten des Reha-Zentrums trafen jetzt ein. Unsere Autorenkollegin Gepo Lynx übernahm in entspannter Atmosphäre die Anmoderation und stellte zunächst unseren Verein und das Projekt vor. Die Zuhörer lauschten im Anschluss interessiert den Schuhgeschichten, die wir aus unserem Gemeinschaftswerk „Auf leisen Sohlen und hohen Hacken“ präsentierten.



Danach konnten wir viele Fragen der Patienten beantworten und auch eigene Bücher anbieten, was ebenfalls gerne genutzt wurde. Nach gut einer Stunde kehrten die derzeitigen Bewohner der Einrichtung entspannt auf ihre Zimmer zurück. Frau Tiemann zeigte sich sehr zufrieden und erklärte zu unserer Freude, dass sie durchaus an weiteren Lesungen des Leseforums interessiert wäre. (Anita Jurow-Janssen)

## Bärbel Bollen empfiehlt „Ein Glückskind“ von Thomas Buergenthal

In seinem Buch „Ein Glückskind“ beschreibt Thomas Buergenthal den Holocaust, wie er ihn als Kind erlebt hat. Er schaute mit seinen kindlichen Augen auf die unfassbaren Geschehnisse.

Er erlebte Hunger, Todesangst, sah, wie Menschen misshandelt und erniedrigt und wie sie ermordet wurden, wie sie an Krankheiten und Entkräftung starben.

1934 geboren, hatte er mit 11 Jahren schon eine Flucht vor der antisemitischen Verfolgung, die Internierung in einem polnischen Ghetto, Erfrierungen an den Zehen und die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und Sachsenhausen hinter sich, ehe ihn bei Kriegsende eine Einheit der polnischen Armee aufgriff, mitnahm und in ein jüdisches Waisenhaus brachte.



Er hat alles wie durch ein Wunder überlebt – nur in diesem Sinne war er ein „Glückskind“. Er schreibt: „Das Überleben war irgendwann für mich ein Spiel geworden, das ich gegen Hitler, die SS und die Krematorien spielte. Ich wollte gewinnen.“

Diese traumatischen Kindheitserlebnisse waren wohl der Anlass für seine spätere Berufswahl. Er wanderte in die USA aus, studierte Jura und wurde Experte für Völker- und Menschenrechte. Zehn Jahre lang war er Richter am Internationalen Gerichtshof in Den Haag.



Er starb 2023 im Alter von 89 Jahren, und sein Lebensweg liegt nun 80 Jahre zurück. Was Thomas Buergenthal damals geschah, darf nicht vergessen werden und nie wieder passieren. Ich kann dieses Buch sehr empfehlen.

## Schreibwettbewerb für Schnellentschlossene – „Moorgeschichten“



Die Schutzgemeinschaft ländlicher Raum Nord-West e.V. setzt sich für die Stärkung des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes im Nordwesten Niedersachsens zwischen Ems und Elbe ein. Für den Wettbewerb 2025 sucht sie Texte unter dem Motto „Moorgeschichten“.

Erzählt werden soll eine Geschichte über das Moor in der Umgebung - ein Erlebnis, eine Erfahrung, eine Erinnerung, eine Zeitreise durch die Jahrzehnte oder ein Schlaglicht auf ein einzelnes denkwürdiges Ereignis aus dem Moor.

Die Leser sollen aus der Summe dieser Geschichten etwas über die Menschen, die Moorlandschaft und das Moorklima erfahren, über deren Eigenheiten und die Veränderungen im Laufe der Zeit.

Die Geschichten (etwa 600 Wörter bzw. zwei Seiten) können in Form von Erzählungen, Gedichten, Kurzgeschichten, Poetry Slams oder Bildergeschichten eingebracht werden und gern visuelle Elemente enthalten wie Fotos, Collagen oder Zeichnungen. Immer soll aber die Geschichte im Vordergrund stehen.

Ausgewählte Beiträge werden auf der Website der Schutzgemeinschaft gesammelt und die besten werden der Öffentlichkeit präsentiert. Einsendungen sollen an [schutzgemeinschaft-nw@web.de](mailto:schutzgemeinschaft-nw@web.de) gerichtet werden.

---

## Bericht von der Mitgliederversammlung am 19. Februar 2025

Trotz der aktuellen Welle von Erkältungskrankheiten, die manchen zwang, zu Hause zu bleiben, kamen am 19. Februar 13 Mitstreiter zur Mitgliederversammlung im Pavillon des Mephisto zusammen, um die Weichen für die Zukunft unseres Leseforums Oldenburg e.V. zu stellen. Ein 14. war zeitweise digital zugeschaltet: unser Vorsitzender **Oliver Bruns**, den ein Virus im Griff hatte. Daher gab er den **Jahresbericht des Vorstandes** von zu Hause aus ab. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Den **Kassenbericht** des ebenfalls verhinderten Kassenwarts Axel Berger erstattete stellvertretend die Kassenprüferin Hanna Seipelt, die durchaus positive Nachrichten verkünden konnte: der Kassenbestand des Vereins betrug am 16.02.2025, also noch vor dem bevorstehenden Einzug der Mitgliedsbeiträge für 2025, genau 3715,98 Euro. Der Kassenwart wurde einstimmig entlastet, und ebenso einstimmig wurden **Mandy Roheger** und **Tillmann Rautenberg** zu neuen **Kassenprüfern** gewählt. Die folgende Wahl des neuen **Vorstandes**, der in den nächsten zwei Jahren im Amt sein wird, leitete **Karl-Heinz Knacksterdt** in souveräner Art.

Zum **Ersten Vorsitzenden** wurde **Johannes Bollen** bestimmt, den **zweiten Vorsitz** übernimmt **Joka Reichelt**. Neuer **Kassenwart** ist **Oliver Bruns**, das Amt der **Schriftführerin** wird **Bärbel Bollen** ausüben. In den dreiköpfigen Beirat wurden **Marlies Peters**, **Fabian Schmidt-Fich** und **Guido Pering** gewählt. Die Wahlen erfolgten einstimmig.



Johannes Bollen und Joka Reichelt gaben danach einen kurzen Ausblick auf die in den nächsten zwei Jahren vorgesehenen Aktivitäten des Vereins, zu denen insbesondere die Gewinnung von Lesemög-

lichkeiten und -orten für die Mitglieder und die Ausweitung von Kontakten und Kooperationen gehört. In diese Richtung zielte auch die anschließende Aussprache der Mitglieder, in die Hanna

Seipelt bereits einen konkreten Kontaktvorschlag einbrachte.

Der Vorsitzende dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Außerdem konnten **Ann Marie Keil-Tag**, **Hanna Seipelt**, **Anita Jurow-Janssen** und **Guido Pering** für ihren besonderen Einsatz mit einem Blumenstrauß bzw. einer Flasche Wein geehrt werden. Noch ausstehende verdiente Ehrungen werden zeitnah nachgeholt werden.

---

## „NOVA 2025“ – „Hannover schreibt“ informiert

Die Geschäftsführung von „Hannover schreibt“ weist uns darauf hin, dass sich unsere Autoren für die **Autor:innenkonferenz Nova am 4. und 5. Juli 2025** in Hannover bewerben können. Zugehört sind Schreibende aus dem nördlichen Niedersachsen, also aus **Oldenburg, Delmenhorst, Wilhelmshaven, Cuxhaven und den Landkreisen Ammerland, Diepholz, Friesland, Osterholz, Verden und Wesermarsch**. Für das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover, das Autor:innenzentrum Hannover e.V. und die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Hannover wählt ein Fachgremium aus den Einsendern sechs Teilnehmer aus, die in einen produktiven Austausch, z.B. über unveröffentlichte Texte, treten können.

Wer dabei sein möchte, muss literarische Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, Anthologien oder als eigenständige Buchtitel (kein Selbstverlag) vorweisen können und sollte zur Bewerbung eine kurze Bio-Bibliografie sowie maximal fünf Manuskriptseiten (1,5-zeilig, Schriftgröße 12, max. 10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) eines bisher unveröffentlichten literarischen Prosatextes oder vier bis maximal acht Seiten mit unveröffentlichten Gedichten einreichen.

Die Bewerbung ist bis zum **21. März 2025** als angehängte docx- oder odt-Datei sowie als PDF per E-Mail unter dem Betreff „NOVA 2025“ einzusenden an [einsendung@hannoverschreibt.de](mailto:einsendung@hannoverschreibt.de).

---

## Leben im Turm: 255. Geburtstag von Friedrich Hölderlin am 20. März

Wer an klassische deutsche Poesie denkt, kommt an ihm nicht vorbei: **Friedrich Hölderlin** (1770-1843). Er wurde vor 255 Jahren in Lauffen am Neckar geboren.

Hölderlin verlor im Alter von zwei Jahren den Vater und mit neun auch den Stiefvater. Dennoch gelang es der Mutter, den begabten Sohn in Tü-

bingen Theologie studieren zu lassen. Bald geriet der Student in Schriftstellerkreise und beschloss, nicht Pfarrer, sondern Dichter zu werden. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als Hauslehrer, wodurch er unter anderem nach Frankfurt, in die Schweiz und bis nach Bordeaux gelangte.

Er lernte Schelling, Hegel und Goethe kennen und diskutierte mit ihnen über die Französische Revolution. Er veröffentlichte Gedichte in Schillers Zeitschrift „Musenalmanach“ und schrieb außer Lyrik klassische Oden, Elegien, Hymnen und philosophische Aufsätze. Berühmt wurde er, wie einst Goethe, mit einem Briefroman – der erste Band über „**Hyperion**“, der als Einsiedler der Welt ent- sagt, erschien 1797.

Mit dreißig war Hölderlin zwar ein bekannter Dichter, aber dennoch ständig in prekären Geldnöten, aus denen ihm schließlich ein hessischer Minister als Gönner und eine Stelle als Hofbibliothekar heraushalfen.

Aber nun zeigten sich Merkmale einer Geisteskrankheit. Im Jahr 1807 galt er als „unheilbar wahnsinnig“ – er werde höchstens noch drei Jahre leben. Er wurde wieder unter die Vormundschaft der Mutter gestellt und zur privaten Pflege von einer Familie in Tübingen aufgenommen. Dort lebte er in einem 13 m<sup>2</sup> großen Zimmer im „**Hölderlin-Turm**“ am Neckar.

Entgegen den Erwartungen der Ärzte dauerte sein Leben noch ein Vierteljahrhundert und er

schrieb zwischen den Schüben seiner Krankheit eine Reihe weiterer bedeutender Werke. Da ihm das Dichten angeblich schadete, wurde ihm zeitweise das Papier weggenommen. Das Gedicht **Die Linien des Lebens** soll er daher auf ein Holztäfelchen gekritzelt haben:

*Die Linien des Lebens sind verschieden  
Wie Wege sind, und wie der Berge Grenzen.  
Was hier wir sind, kann dort ein Gott ergänzen  
Mit Harmonien und ewigem Lohn und Frieden.*

---

## UNESCO-Welttag der Poesie am 21. März

Einen Tag nach Hölderlins Geburtstag feiert die UNESCO jährlich **den Welttag der Poesie**. Der Tag erinnert seit dem Jahr 2000 an den Stellenwert der Poesie, an die Vielfalt des Kulturguts Sprache und an die Bedeutung mündlicher Traditionen.

Die UNESCO weist der Dichtkunst auch im Zeitalter der neuen Informationstechnologien einen wichtigen Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu. Der Welttag der Poesie soll zu kulturellem Austausch beitragen und Verlage ermutigen, poetische Werke besonders von jungen Dichterinnen und Dichtern zu unterstützen.

Man muss an diesem Welttag ja nicht unbedingt selbst ein Gedicht schreiben – auch in einem Gedichtband zu lesen kann ein Weg sein, ihn angemessen zu begehen.

*(Zusammengestellt von Johannes Bollen  
Einsendeschluss für den Newsletter April 2025 ist der 29. März)*